

Gehe allein im Gußregen spazieren -

Im Hotel besuchen mich Vizebürgermeister Kremser und Dr. Stern, von der hiesigen sozialdem. Organisation, solle - um den Arbeitern Gelegenheit zu einer Gegendemonstration zu geben in Teplitz für die Organisation lesen. Principiell einverstanden, aber nicht gleich. Stern (der in jener Vor Sonnen Aufgang Vorstellung gegen den Alcohol gesprochen) berichtet mir von den Erfolgen seiner Agitation.- Die Gefährlichkeit der Hakenkreuzbewegung.-

Beim Essen leistet mir Hr. Wantoch Gesellschaft - die Skandalmacher von gestern zum Theil eruiert,- vorher Versammlung und nachher . . .

Abreise; nach Aussig, Prof. Bach aus Prag mit mir; am Aussiger Bahnhof Dr. Schwabacher und Frau (die Gelegenheitschauspielerin und Recitatorin)

5/11 - weiter gereist; kaum geschlafen; Lundenburg $\frac{1}{2}5$, mein Gepäck nicht da,- muß wegen Revis. etc. bis $\frac{1}{2}10$ auf den Pers. Zug warten; in dem schmierigen Restaurant; lese Groddecks von Freud übersandten psychoan. Roman. Im Zug nach Wien Herr Holländer (stellen uns vor) mit Schwester, junger Musikwissenschaft-Studiosus.

Ankunft Wien.- Froh wieder bei den Kindern zu sein. Heini's Filmbilder (Freund des Medardus).

- Das Zimmer Lilis - einst Olgas,- sehr hübsch,- und doch, wie weh ist mir - immer wenn ich so „zurückkomme“ . . . Daß Lili von diesem Zimmer so unumschränkt Besitz ergriffen, ist in mehr als einer Hinsicht bedeutungsvoll . . . Nun erwartet sie ihre Freundinnen;- Heini ist zu Besuch gegangen;- ich halte mich allein und melde mich heute nirgendwo;- da jedes Zusammensein etwas halbes wäre,- nebstbei müde von der durchwachten Reisenacht.

Den Nachmittag mit Durchsicht der Correspondenz verbracht; Zeitungen etc.-

6/11 Vm. Briefe dictirt.- (Kolap wie immer nach dem Dictiren zu Tisch.-)

Heini spielt Boris Godunow vor.-

Paul Friedmann erbittet Rath wegen des unverläßlichen Siegf. Geyer.

Gegen Abend mit H. K. spazieren. Vom „Partner“. Sie erzählt mir einen Traum von heute Nacht, den sie als besonders schön empfand: Sie wirft eine 50tausend Kr. Banknote in einen Briefkasten - sieht sie obenauf liegen, dann fällt ihr ein daß es sinnlos sei, daß sie das Geld braucht und versucht es vergeblich herauszuziehn. Da wendet sie sich